

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Neugrabenstraße 12 bis 14 bzw. Mühlengasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanrufnummern: 312, 1216, 1363, 423 Hauptstellen: Kreis Kripplergasse 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Gleibitzheim (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle.

Nummer 67

Halle, Dienstag den 7. März.

1916

Der Konflikt mit Portugal.

Kopenhagen, 7. März. Aus Lissabon melden die Pariser Blätter: Die portugiesische Regierung hat der deutschen amtlich mitgeteilt, daß die Beschlagnahme der deutschen Schiffe in den portugiesischen Häfen aufrecht erhalten bleibt. Unter diesen Umständen und angesichts des Tones in der letzten Note Deutschlands muß die Abberufung des deutschen Botschafters in Lissabon als unmittelbar bevorstehend betrachtet werden. Ein Abbruch der diplomatischen Verbindung wäre gleichbedeutend mit dem Kriegszustand zwischen Deutschland und Portugal, das in seinen verschiedenen afrikanischen Kolonien sich schon mit Deutschland im Kriege befindet. (Voss. Ztg.)

Buzaress, 7. März. Eine anderweit nicht bestätigte Depesche aus Malta meldet, Deutschland habe ein Ultimatum an Portugal gestellt mit der Aufforderung, binnen 48 Stunden die beschlagnahmten Schiffe freizugeben. (Lot.-Anz.)

Christiania, 7. März. Nach Meldungen aus Lissabon trifft die portugiesische Regierung eiligt Verteidigungsmaßnahmen. Sämtliche Leuchtfeuer wurden gelöscht. Bei Tag dürfen fremde Schiffe nur unter schärfster Kontrolle in die Häfen einlaufen. Portugiesische Kriegsschiffe kreuzen vor der Küste.

Am 4. März verließen 200 deutsche Familien Portugal auf dem Wege nach Spanien. Am 5. März folgten zahlreiche weitere Deutsche. Der deutsche Gesandte weilt noch in Lissabon. (B. 3.)

In der Woevre das Dorf Fresnes erstürmt.

Erfolgreiche Angriffe in der Champagne. — Die Engländer bei Vermelles zurückgeworfen.

(B. 3.) Großes Sanptanquartier, 7. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Kleine englische Abteilungen, die gestern nach starker Feuerbereitung bis in unsere Gräben nordöstlich von Vermelles vorgezogen waren, wurden mit dem Bajonet wieder zurückgeworfen. In der Champagne wurde in überraschendem An-

griff östlich von Reims in der Champagne unsere Stellung zurückgewonnen, in der sich die Franzosen am 11. Februar festgesetzt hatten. Zwei Offiziere, 150 Mann wurden dabei gefangen genommen. In den Argonnen schoben wir nordöstlich von La Chalade im Anschluß an eine größere Sprengung unsere Stellung etwas vor.

In der Woevre wurde heute früh das Dorf Fresnes mit stürmender Hand genommen. In ein-

zelnen Häusern am Westrande des Ortes hatten sich die Franzosen noch. Sie küßten über 300 Gefangene ein. Eines unserer Luftschiffe belegte nachts die Bahnanlagen von Vailly-Duc ansiehl mit Bomben. Westlicher und östlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

Die Zusammenkunft der nordischen Minister.

Kopenhagen, 7. März. Der schwedische und der norwegische Ministerpräsident und ihre Minister des Außern kommen in Kopenhagen am Donnerstag an. Der schwedische Minister wird von dem Abteilungschef im Ministerium des Außern Westmann begleitet, der norwegische Minister von dem Expeditionschef im Auswärtigen Amt Wollebaek. Die Versammlung beschließt Sonnabend unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit. Ein offizieller Bericht wird nach Schluß der Versammlung herausgegeben. (Lot.-Anz.)

Die französischen Verluste.

Amsterdam, 7. März. In Meldungen aus Savre die in London eingetroffen sind, wird berichtet, die Zahl der Verwundeten aus den Kämpfen bei Verdun wachse fortwährend so stark an, daß jetzt auch in Savre Lazarett hergerichtet werden. Da französisches Sanitätspersonal und französische Kaserneneinrichtungen nicht mehr vorhanden sind, wurden die Lazarett in seinem Geführten Weibchen der Franzosen bei Verdun gehören auch mehrere Regimenter, die sich aus 15- und 17jährigen Wekruten zusammenlegen, deren Ausbildung noch nicht ganz abgeschlossen war.

Reuter meldet aus London: Lord Northcliffe, der die Front in Frankreich besuchte, beschrieb in seinem Blatte „Times“ die Schlacht bei Verdun. Die Verluste der Franzosen seien unbefriedigend. (B. 3.)

Russische Landung an der Kleinasiatischen Küste.

Rotterdam, 8. März. Aus Petersburg wird amtlich gemeldet, daß die Russen an der Küste von Kleinasien eine Landung ausgeführt haben. Unter Deckung eines starken Bombardements der russischen Flotte wurde in der Nacht zum 5. März Atina, östlich von Trapezunt, von den Landungstruppen besetzt. Die Russen rücken schnell nach allen Richtungen vor; auch zogen die Türken, ihre Stellungen zu räumen. In dem Kampf wurden 2 Offiziere, 200 Soldaten gefangen und 2 Kanonen erbeutet. Bei der weiteren Verfolgung besetzten die Russen gestern früh das Dorf Mavradi, halbwegs zwischen Atina und Riza. (Lot.-Anz.)

Die türkische Offront.

Jüdisch, 6. März. Von besonderer militärischer Seite wird in der „Jüdischer Post“ der 19. Kriegsmonat besprochen, namentlich die Lage in Kleinasien. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß zwar die Offront der wunde Stelle des osmanischen Reiches ist und daß für eine von Mitteluropa abgeperrte Türkei die Lage als kritisch angesehen werden könnte. Da jedoch seit nicht mehr vier Monaten die Waffenruhe herrscht und seit zwei Monaten eine Besetzung der Grenzstadt angeschlossen ist, spreche die Wahrscheinlichkeit dafür, daß binnen absehbarer Zeit ein Umschwung eintreten werde. (Voss. Ztg.)

Amerikanische Petition gegen die Waffenausfuhr.

Amsterdam, 7. März. Der amerikanische Senator Kenyon, Republikaner, hat eine Petition unterbreitet, wonach das Verbot der Ausfuhr von Waffen aus den Vereinigten Staaten verlangt wird. Nicht weniger als 1 038 697 Unterschriften bedecken diese Petition. Die Senatoren von Iowa und Wisconsin und etwa neun andere Senatoren drängen, wie aus den jetzt hier eingetroffenen amerikanischen Blättern hervorgeht, darauf, daß dieses Ausfuhrverbot erlassen würde. (B. 3.)

Benizelos beim König.

Bukarest, 7. März. Aus Athen wird gemeldet, daß König Konstantin Benizelos und den serbischen Ministerpräsidenten Pašičić in Andienz empfangen hat. Die Meldung besagt weiter, daß die Italiener große Hoffnungen an die Unterredung Benizelos' mit dem König knüpfen und einen Zusammenhang zwischen der Audienz Zarraills und der Benizelos' finden. Die Audienz Pašičič's stand mit der Reorganisation des serbischen Seeres in Korin in Zusammenhang.

Benizelos' Wast „Betriss“ erachtet es für angemessen, sich entschieden gegen die Behauptung zu wenden, daß Benizelos ein Gegner des Königs sei. Benizelos beanuge sich damit, Bulgarien dem Angriff gegen Salonik zurückgehen zu haben (!) Er sei der Meinung, daß der Urfeind Griechenlands griechischen Boden nicht überschreiten dürfe. (B. 3.)

Zeppelin-Angriff bei Schneewetter.

Rotterdam, 7. März. In England herrscht Ueberredung darüber, daß der letzte Zeppelinanriff bei unangünstiger Witterung — es war Schneewetter — erfolgte. Bis hier war man in dem festen Glauben, Schweiß sei der sicherste Schutz gegen Luftangriffe. Die Zeitung „Star“ betont, diese Annahme könne also nicht mehr aufrechterhalten werden. Die Ueberführung der Engländer ist erklärlich. Seitdem vor einigen Jahren ein ganz besonders Geschick in der „Daily Mail“ „nachgewiesen“ hatte, daß die Zeppeline nur bei allerhöchstem Wetter manövrieren können, hatten die Zeppeline in England den Spitznamen

„fair weather airships“, Schönwetter-Luftschiffe. Jetzt sind sie eines Besseren belehrt, daß die Zeppeline nach England kommen „auch im Winter, wenn es schneit“. (B. 3.)

Schwedische Sicherheitsmaßnahmen gegen Minen.

Kopenhagen, 7. März. Anlässlich der Minenlegung bei Hallter hat der Chef der schwedischen Marine dem Marineministerium vorgeschlagen, in dem betreffenden Fahrwasser einen dauernden Sicherheitsdienst einzurichten und alle losgerissenen Minen innerhalb des schwedischen Gebietes mit den neu vorgeschlagenen Mitteln zu vernichten. (Vot.-Anz.)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. 3.) Wien, 7. März. Amtlich wird gemeldet: Russischer Kriegsschauplatz: Bei Karpilowa waren Abteilungen der Armee des Generalobersten Erzherzog Joseph Ferdinand den Feind aus einer Verchanzung und legten sich darin fest. Nordwestlich von Tarnopol betrieb ein österreichisch-ungarisches Streitformando die Russen aus einem 1000 Meter langen Graben. Die feindliche Stellung wurde ausgeschüttet. Sowohl in dieser Grenz als auch am Dunajec und an der besarabischen Grenze war gestern die Wechsellagerung beiderseits reger. Italienischer und südbaltischer Kriegsschauplatz: Lage unverändert; keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

